

**Jahresbericht 2003  
von Travail.Suisse**

## Hervorragender Start

Am 1. Januar 2003 hat Travail.Suisse, die Dachorganisation der Arbeitnehmenden, die Arbeit aufgenommen. Innerhalb eines Jahres entschieden sich die ehemaligen Verbände des Christlichnationalen Gewerkschaftsbundes der Schweiz (CNG) und der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA) für die Schaffung einer gemeinsamen Dachorganisation.

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit hat Travail.Suisse rasch Tritt gefasst. Nach nur einem Jahr Arbeit ist Travail.Suisse im politischen und medialen Umfeld bereits klar als Name und Etikette verankert. Die Qualität der erarbeiteten Stellungnahmen, die Präsenz „auf der Strasse“, die effiziente Öffentlichkeitsarbeit und die engagierte Arbeit in Kommissionen und Parlament haben Travail.Suisse in kürzester Zeit zu einem Qualitätslabel gemacht. Parteien, Medien, Bundesämter, parlamentarische Kommissionen usw. suchen den Austausch und die Nähe zu unserer Organisation.

Obwohl die verschiedenen Mitgliedsorganisationen ein sehr heterogenes Berufsspektrum abdecken und intern recht unterschiedliche Organisationskulturen bestehen, hat sich der Vorstand rasch zu einem effizienten Entscheidungs- und Meinungsbildungsgremium entwickelt. Dank gegenseitiger Toleranz und der Bereitschaft, die Argumente der andern zu hören und zu verstehen, hat sich eine offene Diskussionskultur herausgebildet.

Das bedeutendste Ereignis im ersten Unternehmensjahr war die Einreichung der Initiative „Für faire Kinderzulagen!“. Mit diesem Schwergewicht konnte Travail.Suisse von Anfang an seine politische Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen und sich als referendumfähige Organisation in der Politlandschaft verankern. Allen, die uns bei der aufwändigen Unterschriftensammlung unterstützt haben, danke ich ganz herzlich. Das Anliegen wurde in der breiten Öffentlichkeit gut aufgenommen und hat bei der parlamentarischen Gestaltung der Familienpolitik bereits erste Spuren hinterlassen.

Auch wenn der Start von Travail.Suisse hervorragend gelungen ist, sind für die Zukunft noch einige Verbesserungen notwendig. Der Austausch zwischen den Verbänden kann intensiviert und die gemeinsamen Aktionen können ausgebaut werden. Um die Interessenwahrnehmung auch auf kantonaler Ebene zu verstärken, müssen die regionalen Strukturen schrittweise aufgebaut und neu geordnet werden.

Hugo Fasel, Präsident

# 1. Organisation und Tätigkeit

## a. Gründungsversammlung

Die Gründung von Travail.Suisse fand am 14. Dezember 2002 in Bern im Beisein von Bundesrat Pascal Couchepin statt. Rund 200 Delegierte und zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen an diesem Anlass teil. Die Präsident/innen der Gründerverbände legten dar, was sie von ihrem neuen Dachverband erwarteten und überbrachten ihm ein symbolisches Geschenk.

Die Delegierten wählten den Freiburger Nationalrat Hugo Fasel (CSP) zum ersten Präsidenten von Travail.Suisse. „Wir wollen mitreden, wir wollen Einfluss nehmen, wir wollen die Interessen und Rechte der Arbeitnehmenden in diesem Lande politisch vertreten und durchsetzen“: Mit diesem Anspruch werde Travail.Suisse, die neue Dachorganisation der Arbeitnehmenden, am 1. Januar 2003 die Arbeit aufnehmen, betonte der frisch gewählte Travail.Suisse-Präsident in seiner Antrittsrede. Zu den wichtigsten Herausforderungen gehörten der Kampf gegen das soziale Gefälle, der Einsatz für Investitionen in die Weiterbildung und das Engagement für gute und solide Sozialwerke. Hugo Fasel erinnerte daran, dass Travail.Suisse 160'000 Mitglieder vertrete und damit über ein grosses politisches Potential verfüge.

## b. Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung wurde 2003 einmal einberufen, und zwar am 11. April. Rund 100 Delegierte aus folgenden Verbänden nahmen an dieser Zusammenkunft teil:

- SYNA
- Angestellte Schweiz VSAM
- Hotel & Gastro Union
- *transfair* – Christliche Gewerkschaft Service public und Dienstleistungen Schweiz
- Organizzazione cristiano sociale ticinese OCST
- Syndicats chrétiens interprofessionnels du Valais SCIV
- Verband Schweizerischer Angestelltenorganisationen der Chemischen Industrie VSAC
- Schweizerischer Laborpersonal-Verband SLV
- Schweizerischer Verband angestellter Drogisten DROGA HELVETICA
- Schweizerischer Verband der Versicherungs-Inspektoren und –Agenten SVVIA
- Verband der Ungarischen Christlichen Arbeitnehmer/innen der Schweiz VUCAS
- Verband Christlicher Tschechischer und Slowakischer Arbeitnehmer/innen der Schweiz VCTSA

Die Versammlung war neben den statutarischen Geschäften (Wahl des Vorstandes und der Revisionsstelle) vor allem der Parolenfassung zu den Initiativen „Gesundheit muss bezahlbar bleiben“ und „Ja zu fairen Mieten“ gewidmet, über die im folgenden

Monat Mai abgestimmt wurde. Zu beiden Vorlagen beschlossen die Delegierten nach intensiver Diskussion die Ja-Parole. Sie hiessen zudem das Gesuch der „Groupe d’assistants en information documentaire“ um Aufnahme bei Travail.Suisse gut.

### **c. Vorstand**

Dem Vorstand von Travail.Suisse gehörten 2003 folgende Vertreter/innen an: Hugo Fasel (Präsident), Eric Dubuis und Karl Eugster (beide Hotel & Gastro Union); Eric Favre, Max Haas, Chantal Hayoz Clément, Joël Mugny, Franco Narducci und Charles Steck (alle SYNA); Regula Hartmann (bis Ende September 2003), Hugo Gerber und Michel Pillonel (ab 1. Oktober 2003, alle *transfair*); Hans Furer (VSAC); Hanspeter Oppliger und Vital G. Stutz (beide VSAM); Meinrado Robbiani (OCST); Felix Roth (SVVIA und kleine Verbände); Charlotte Rothenbühler (SLV); Bertrand Zufferey (SCIV).

Folgende Geschäfte wurden vom Vorstand u.a. behandelt:

- Initiative „Für faire Kinderzulagen!“,: Unterschriftensammlung, Einreichung, weitere Schritte
- Ausdehnung der bilateralen Verträge auf die neuen EU-Mitgliedländer: Bekämpfung des Lohn- und Sozialdumpings
- Abstimmungen vom 18. Mai 2003: Parolen
- 11. AHV-Revision: Lancierung des Referendums
- Erhöhung des Rentenalters: Aktionen Herbst 03
- Steuerpaket: Unterstützung des Referendums
- Pensionskassen: Sanierungsmassnahmen
- Parlamentarier/innengruppe: Organisation
- Kantonale und regionale Vereinigungen: Organisation

### **d. Geschäftsleitung**

Die Geschäftsleitung hat sich im Rahmen von rund 35 Sitzungen mit der Vorbereitung und Umsetzung der ihr anvertrauten Geschäfte befasst (vgl. folgende Kapitel).

## **2. Wirtschaft und Finanzen**

### **Aufschwung verschoben**

Wider allen positiven Voraussagen blieb der Aufschwung aus. Der private Konsum brach weiter ein. Der US-Dollar setzte zu einem Sturzflug an. Die Schweizerische Nationalbank verfolgte weiterhin erfolgreich ihre Politik der tiefen Zinsen. Die Inflationsrate blieb mit einer Jahresteuierung von 0.6 Prozent sehr tief. Erst Ende des Jahres verbesserte sich die Auftragslage der Unternehmen.

### **Arbeitslosigkeit: vor allem Jugendliche betroffen**

Innert Jahresfrist erhöhten sich die Arbeitslosenzahlen um weitere 30'000 Personen auf 160'000 Erwerbslose. Trotzdem war der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit per Ende Jahr noch nicht erreicht. Das Inkrafttreten der 3. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes per Mitte Jahr und die damit verbundene Reduktion der Anzahl Taggelder hatte eine Aussteuerungswelle zur Folge. Die Jugendarbeitslosigkeit stieg stark an und erhöhte sich auf 5.5 Prozent per Ende 2003. Travail.Suisse fordert vermehrte gruppenspezifische Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen.

### **Bundshaushalt in den roten Zahlen**

Der Bund schrieb für das Jahr 2002 ein Defizit von 3.3 Milliarden Franken. Grund war die schleppende Konjunktur und der Börsencrash, was sich in Ertragsausfällen bei der Mehrwertsteuer, der direkten Bundessteuer und der Stempelsteuer manifestierte. Das eidgenössische Finanzdepartement reagierte mit einem Sparpaket in der Höhe von rund 3.5 Milliarden Franken. Travail.Suisse forderte in diesem Zusammenhang, dass der Bundshaushalt nicht einseitig durch Leistungskürzungen saniert wird, sondern auch einnahmenseitige Massnahmen vorzusehen sind, insbesondere eine Erhöhung der direkten Bundessteuer für private Personen.

### **Referendum gegen Steuerpaket**

Trotz des defizitären Bundshaushaltes verabschiedete das Parlament in der Sommersession das Steuerpaket. Dieses verlangt Steuererleichterungen zugunsten der höheren Einkommen und der Hauseigentümer und ist für die Bundeskasse mit einem jährlichen Einnahmenverlust von 2.3 Milliarden Franken verbunden. Erstmals in der Geschichte der Eidgenossenschaft ergriffen die Kantone das Kantonsreferendum. Travail.Suisse unterstützte das Volksreferendum, das im September ebenfalls zustande kam. Mitte 2004 wird das Volk über diese Vorlage abstimmen.

### **Corporate Governance: nichts sagender Kontrollbericht der Börse**

Die 2003 veröffentlichte Studie über die Einhaltung der SWX-Richtlinie zu Corporate Governance ist zwar quantitativ umfassend, lässt aber bezüglich der Qualität viele Fragen offen. Insbesondere bezüglich der Richtigkeit der Angaben können keine Aussagen gemacht werden. Travail.Suisse fordert insbesondere für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung eine individuelle Offenlegungspflicht aller Entschädigungen mit Namensnennung.

### **3. Gleichstellung**

#### **Erwerbstätig und schwanger: zwölfsprachige Informationskampagne**

Nach der Zusicherung der Unterstützung durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann sowie die Schweizerische Koordinationsstelle Migration und reproduktive Gesundheit /IAMANEH Schweiz konnten die Vorarbeiten für die Informationskampagne „infoMutterschaft – für alle Frauen in der Schweiz“ in Angriff genommen werden. So wurde eine kleinformatige Gratisbroschüre „Erwerbstätig und schwanger“ mit den wichtigsten Informationen sowie ein Flyer produziert und in zwölf Sprachen übersetzt, damit sich auch Migrantinnen über dieses komplexe Thema in ihrer eigenen Sprache informieren können. In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Ausländerfrauen und ihre Familien BAFFAM konnten Frauen mit Beratungserfahrung zum Thema Mutterschaft, Schwangerschaft und Erwerbsarbeit geschult werden, damit sie während der Kampagne telefonisch ebenfalls in zwölf Sprachen Informationen erteilen können.

#### **„HalloPa!“: Väter treten ins Rampenlicht**

Travail.Suisse hat sich 2003 für das Projekt „Hallo Pa!“ in verschiedener Weise engagiert. Über das Bildungsinstitut ARC wurde der Kurs „Werktagsväter“ angeboten, welcher nach einem zweiten Anlauf im Dezember durchgeführt werden konnte. Für viele Männer ist es noch ungewohnt und fremd, ihr Vatersein zu thematisieren. Deshalb ist besonders intensive Sensibilisierungsarbeit notwendig. Aus diesem Grund hat Travail.Suisse das Thema mehrfach im Pressedienst aufgegriffen und sich dafür eingesetzt, dass Firmen für ihre Mitarbeiter mit Vaterpflichten ein entsprechendes Coaching in ihrer Weiterbildung anbieten. Weiter hat Travail.Suisse in einem Beitrag zum Handbuch „VäterArbeit“ eine Bestandesaufnahme zu „Väter in Gesamtarbeitsverträgen und Betriebsvereinbarungen“ gemacht. Das Handbuch ist Anfang 2004 erschienen.

#### **Bezahlter Mutterschaftsurlaub auf der Zielgeraden**

Auf politischer Ebene hat sich Travail.Suisse für das Zustandekommen einer Mehrheit für einen einheitlichen bezahlten Mutterschaftsurlaub im Parlament eingesetzt. Die Vorlage sieht eine Lohnausfallentschädigung von 80 Prozent während 14 Wochen für Mütter aus der Erwerb ersatzordnung (EO) vor. Als das Geschäft in der Sommersession im Nationalrat diskutiert wurde, überreichte Travail.Suisse den Parlamentarier/innen eine Geburtsurkunde mit der Aufforderung, dieses Kind nun endlich zur Welt zu bringen – was das Parlament dann auch befolgte. Die Arbeit ist aber noch nicht zu Ende, hat doch die SVP das Referendum beschlossen und eingereicht. Im Herbst 2004 wird es zur Volksabstimmung kommen.

## **4. Sozialpolitik**

### **Volksinitiative „Für faire Kinderzulagen!“: Erstes Etappenziel erreicht**

Im ersten Quartal haben die Verbände von Travail.Suisse die Unterschriftensammlung für die eidgenössische Volksinitiative „Für faire Kinderzulagen!“ beendet. Am 11. April wurden die Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht. Die Einreichung wurde dank der Beteiligung vieler Kinder zu einem stimmigen Anlass, der auch in den Medien grosse Beachtung fand.

### **11. AHV-Revision: frontaler Angriff auf die soziale Sicherheit**

Das Parlament hat in der Herbstsession die 1. BVG-Revision und 11. AHV-Revision zu Ende beraten und am 3. Oktober in den Schlussabstimmungen angenommen.

Aus Sicht von Travail.Suisse ist die 1. BVG-Revision knapp zufrieden stellend ausgefallen. Immerhin konnten dank starker Medien- und Lobbyingarbeit im Zusammenhang mit der Reduktion des Mindestzinssatzes die Transparenzvorschriften für die Lebensversicherer und ihre Sammelstiftungen deutlich verschärft werden. Die Öffnung der Zweiten Säule für tiefere Einkommen - eines der wichtigsten Anliegen von Travail.Suisse im Vorfeld dieser Revision - ist hingegen nur ansatzweise gelungen.

Im Gegensatz zur 1. BVG-Revision ist die 11. AHV-Revision für Travail.Suisse absolut inakzeptabel ausgefallen. Neben der Erhöhung des Rentenalters für die Frauen und dem Abbau bei den Witwenrenten hat das Parlament zuletzt auch noch beschlossen, die Flexibilisierung des Rentenalters ohne soziale Abfederung einzuführen. Damit ist die 11. AHV-Revision zu einer reinen Abbauvorlage und einem fundamentalen Angriff auf die soziale Sicherheit in der Schweiz geworden. Travail.Suisse hat aus diesem Grund gegen die 11. AHV-Revision das Referendum ergriffen und mit über 20'000 Unterschriften zu dessen Zustandekommen beigetragen.

### **35'000 Personen drücken ihren Unmut aus**

Bereits im Frühling haben die Bundesräte Couchepin und Villiger weitere Angriffe auf die Altersvorsorge lanciert. Bundespräsident Couchepin hat, kaum im Amt als Chef des Departements des Innern, eine Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre vorgeschlagen. Und Finanzminister Villiger wollte auf dem Weg eines Entlastungsprogramms den Mischindex abschaffen. Beide Ideen stehen klar im Widerspruch zum Ziel einer sicheren, genügenden und den Bedürfnissen der Arbeitnehmenden entsprechenden Altersvorsorge.

Travail.Suisse hat diese Ideen auf schärfste zurückgewiesen. Mit einer Grosskundgebung am 20. September, die von Travail.Suisse und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund organisiert wurde und an der über 35'000 Personen teilgenommen haben, wurde der ablehnenden Haltung Nachdruck verliehen. Unter dem Eindruck dieses Grossaufmarschs hat das Parlament

mindestens den ersten Angriff auf den Mischindex zurückgewiesen. Die Debatte über das Rentenalter steht aber weiterhin an und wird Travail.Suisse auch in den nächsten Jahren (Neuaufgabe 11. AHV-Revision oder 12. AHV-Revision) weiter beschäftigen.

## **5. Ausländerpolitik**

### **Integration am Arbeitsplatz: Studie zeigt Lösungen auf**

In der Ausländerpolitik hat Travail.Suisse im Jahr 2003 den Schwerpunkt auf konkrete Projekte gelegt. Die Studie über die Integration von Migrant/innen am Arbeitsplatz wurde Ende 2003 abgeschlossen. Diese Studie ist vom Schweizerischen Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien durchgeführt und am 7. November 2003 anlässlich der nationalen Tagung der Eidgenössischen Kommission für Ausländerfragen vorgestellt worden. Die Studie zeigt auf, welche die Voraussetzungen für eine bessere Integration der Migrant/innen am Arbeitsplatz sind, und sie macht verschiedene Vorschläge zur Verbesserung der Situation. Travail.Suisse wird 2004 eine Kurzversion mit den wichtigsten Resultaten veröffentlichen und sich für eine Verbesserung der Integration von Migrant/innen am Arbeitsplatz einsetzen. Das Zielpublikum sind die Travail.Suisse angeschlossenen Berufsverbände, aber auch die Arbeitgeber, insbesondere die Personalverantwortlichen, sowie verschiedene öffentliche und private Institutionen, die einen Beitrag für eine bessere Integration von Migrant/innen am Arbeitsplatz leisten können.

### **Für Rassendiskriminierung sensibilisieren**

„Eine Arbeitswelt ohne Diskriminierung“ lautet der Projektauftrag 2004 des Fonds gegen Rassismus und zugunsten der Menschenrechte. Um die Sozialpartner für dieses Thema zu sensibilisieren, hat die Fachstelle für Rassismusbekämpfung am 29. April 2003 ein Seminar organisiert. Travail.Suisse hat an diesem Seminar im Rahmen eines Podiumsgesprächs teilgenommen. Travail.Suisse hat zudem ein Projekt eingegeben, dessen Ziel es ist, die Berufsverbände für das Thema der Rassendiskriminierung und der Gleichbehandlung zu sensibilisieren. Dieses Projekt ist vom Eidgenössischen Departement des Innern Ende Dezember 2003 gutgeheissen worden. Die Umsetzung erfolgt im Verlaufe des Jahres 2004.

### **Neues Saisonierstatut verhindern**

Auf der Ebene der Politik stand im Berichtsjahr vor allem das neue Ausländergesetz im Zentrum des Interesses. Travail.Suisse sparte in diesem Zusammenhang nicht mit Kritik an der vorberatenden nationalrätlichen Kommission. Diese hat beschlossen, für eine beschränkte Zeit ein neues auf die Bedürfnisse des Tourismus und der Landwirtschaft massgeschneidertes Saisonierstatut zu schaffen.

### **Erleichterte Einbürgerung: Das Stimmvolk wird entscheiden**

Die Revision des Bürgerrechts (mit der erleichterten Einbürgerung der jungen Ausländer/innen der zweiten Generation und der automatischen Einbürgerung der jungen Ausländer/innen der dritten Generation) hat die Hürde der parlamentarischen Beratungen ohne wesentliche Änderungen genommen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden sich 2004 zu dieser Vorlage äussern können. Travail.Suisse wird sich für deren Annahme einsetzen.

## **6. Internationale Zusammenarbeit**

### **EU-Erweiterung: Flankierende Massnahmen müssen verschärft werden**

Ein Thema, das Travail.Suisse 2003 im Bereich der internationalen Politik besonders beschäftigt hat, ist die vorgesehene Ausdehnung der bilateralen Abkommen auf die zehn neuen EU-Mitgliedstaaten. Im Zentrum stand dabei natürlich das Personenfreizügigkeitsabkommen. Travail.Suisse hat die Zustimmung für eine solche Ausdehnung von folgenden Bedingungen abhängig gemacht: lange Übergangsfristen, Integrationsmassnahmen und verschärfte flankierende Massnahmen. Diese Bedingungen rechtfertigen sich aufgrund der Tatsache, dass der Lohnunterschied zwischen den neuen EU-Mitgliedstaaten und der Schweiz viel bedeutender ist als jener zwischen den heutigen EU-Mitgliedstaaten und der Schweiz. Die Art und Weise, wie diese Bedingungen erfüllt werden, wird schliesslich über die Haltung von Travail.Suisse zu dieser für die Arbeitnehmenden sehr heiklen Frage entscheiden.

### **GATS: Service public ausschliessen**

Die Entwicklung der Verhandlung der Welthandelsorganisation (WTO) verfolgt Travail.Suisse via einer Verbindungsgruppe Bund-NGO. 2003 lag der Schwerpunkt dabei bei den Verhandlungen über das Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS). Travail.Suisse konnte mit Genugtuung feststellen, dass das Anfangsangebot der Schweiz keine Verpflichtungen im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen vorsieht. Allerdings gilt es, die weiteren Schritte aufmerksam weiter zu verfolgen. Ziel ist es zu erreichen, dass die Schweiz auf den Grundsatz, wonach kein Dienstleistungssektor zum vornherein von den Abkommen ausgeschlossen werden soll, verzichtet..

### **Einhaltung der OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen gefordert**

Travail.Suisse hat sich auch mit der Frage der OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen befasst, nachdem diese von einer Nestlé-Niederlassung in Korea verletzt worden sind. Travail.Suisse hat die nationale Kontaktstelle (seco) angerufen, damit diese ihre Dienste im Hinblick auf die Lösung des Konflikts anbietet. Die Niederlassung von Nestlé hatte in Folge eines Streiks ihrer Belegschaft gedroht, die Produktion zu verlagern, und damit einen Artikel der OECD-Leitlinien verletzt.

### **EU-Beitritt: nicht tabuisieren**

Eine Diskussion über einen EU-Beitritt ist in der Schweiz nach dem Abstimmungsdebakel zur Initiative „Ja zu Europa“ kaum mehr möglich. Trotzdem hat Travail.Suisse über den Pressedienst verschiedentlich europapolitische Themen aufgenommen und so versucht, die Tabuisierung des Themas ein wenig aufzubrechen. Zudem hat Travail.Suisse mit einer Delegation am 10. Kongress des Europäischen Gewerkschaftsbundes EGB teilgenommen, der vom 26.- 29. Mai 2003 in Prag stattfand.

## **7. Bildungspolitik**

### **2003 war bildungspolitisch ein wichtiges Jahr**

In der Bildungspolitik wurden im 2003 grundlegende Entscheidungen für die nächsten Jahre getroffen. Travail.Suisse hat entweder in Kommissionen, in Vorständen, durch direkte Begegnungen oder durch Medienarbeit Einfluss auf die Entscheidungen genommen. Zudem hat Travail.Suisse durch den Vertrag mit dem Fachhochschuldozierendenverband FH-CH bildungspolitisch an Gewicht gewonnen.

### **Bildungsausgaben sind Investitionen**

Um die Planungssicherheit der Bildungsanbieter zu erhöhen, wird in der BFT-Botschaft des Bundes der Finanzrahmen für vier Jahre definiert. Die Position von Travail.Suisse war bezüglich BFT-Botschaft 2004-2007 klar: Bildungsausgaben sind Investitionen, nicht Ausgaben. Der Bund muss angesichts der neu übernommenen Aufgaben (Aufbau der Fachhochschulen, Einführung von Bologna, Integration der Gesundheits-, Sozial- und Kunstberufe in das Berufsbildungsgesetz) wie auch angesichts der zunehmenden Studierendenzahlen massiv mehr in den Bildungsbereich investieren, um glaubwürdig zu bleiben.

### **Nein zur LIPA-Initiative**

Am 18. Mai 03 kam die Lehrstelleninitiative des SGB zur Abstimmung. Travail.Suisse hat diese Initiative abgelehnt mit der Begründung, dass sie für das duale System kontraproduktiv ist und mit dem neuen Berufsbildungsgesetz und dem darin vorgesehenen Berufsbildungsfonds ein guter Gegenvorschlag vorliegt.

### **Fachhochschuldozierendenverband FH-CH: Vertrag mit Travail.Suisse**

Auf den 1. Juli 03 schloss Travail.Suisse mit dem FH-CH einen Vertrag ab. Travail.Suisse unterstützt durch diesen Vertrag den FH-CH in seiner Medienarbeit und berät ihn in gewerkschaftspolitischen Fragen.

### **Beratung des Verbandes der Dokumentalisten**

In der Westschweiz gibt es schon seit Jahren Probleme bei der Ausbildung der I+D-Assistent/innen. Erst auf Druck von Travail.Suisse konnte der Verband der Assistent/innen in Information und Dokumentation erreichen, dass die I+D-Ausbildung durchleuchtet wird.

### **Mitarbeit bei der Berufsbildungsplattform**

Das neue Berufsbildungsgesetz überträgt den Organisationen der Arbeitswelt, den sogenannten ODA's, mehr Verantwortung. Travail.Suisse hat sich daher

entschlossen, zusammen mit anderen Organisationen der Arbeitswelt (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen) eine Berufsbildungsplattform zu bilden, um die anstehenden Fragen bezüglich Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes sozialpartnerschaftlich zu diskutieren und zu lösen.

## **8. Umweltpolitik**

### **Reduktion Treibhausgase: CO<sub>2</sub>-Abgabe muss kommen**

Wenn es der Wirtschaft schlecht geht, gehören Umweltfragen in der Regel nicht zu den prioritären Anliegen. Dies war auch im Jahr 2003 so. Aufgrund der grossen Bedrohung, welche von der Erderwärmung auf den Menschen und die Natur ausgeht, wären Umwelthanliegen indes immer prioritär zu behandeln. In diesem Zusammenhang hat Travail.Suisse verschiedentlich auf die Notwendigkeit der Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe hingewiesen. Tatsächlich glaubt Travail.Suisse nicht, dass die freiwilligen Massnahmen der Wirtschaftskreise genügen werden, um fristgerecht das Ziel einer Reduktion der Treibhausgase zu erreichen (minus 10 Prozent bis 2010).

### **Programm Energie Schweiz: wichtig für Arbeitsplätze**

Travail.Suisse hat sich dafür eingesetzt, dass das Parlament auf die im Entlastungsprogramm 2003 vorgesehene Streichung von 55 Millionen Franken für das Programm Energie Schweiz verzichtet. Das Programm Energie Schweiz hat seit seinem Start im Jahr 2001 mit einem jährlichen Budget von 55 Millionen Franken Investitionen in der Höhe von ca. 800 Millionen Franken ausgelöst und für den Erhalt von 5'000 Arbeitsplätzen gesorgt.

### **Nachhaltige Entwicklung: neues Messsystem**

Travail.Suisse hat zudem im Rahmen einer Expertengruppe zur Entwicklung eines Systems von Indikatoren zur Messung der nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz beigetragen. Dieses System trägt den Namen MONET (vgl. [www.monet.admin.ch](http://www.monet.admin.ch)). Travail.Suisse hat dabei vor allem Wert darauf gelegt, dass die soziale Komponente der nachhaltigen Entwicklung in das Indikatorensystem integriert wird. Diesem Wunsch ist vollumfänglich Rechnung getragen worden.

## **9. Eidgenössische Abstimmungen und Wahlen**

### **9. Februar 2003: Volksrechte und Spitalfinanzierung im Focus**

Am 9. Februar 2003 konnten sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Bundesbeschluss über die Änderung der Volksrechte sowie zum Bundesgesetz über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die innerkantonalen stationären Behandlungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (Übergangsregelung zur Spitalfinanzierung) äussern. Zu beiden Vorlagen sagten sie mit über 70 Prozent der Stimmen deutlich Ja. Dies allerdings bei einer sehr tiefen Stimmbeteiligung von 29 Prozent.

Der Vorstand von Travail.Suisse hatte für beide Vorlagen einstimmig die Ja-Parole beschlossen. Mit der allgemeinen Volksinitiative würden die Volksrechte zumindest minimal verbessert, indem eine Gesetzesinitiative in Form einer allgemeinen Anregung gestartet und das Parlament zum Handeln gezwungen werden könne, begründete er sein Ja zum Bundesbeschluss über die Volksrechte. Die Übergangsregelung zur Spitalfinanzierung sei zu befürworten, weil damit Rechtssicherheit geschaffen und ein drohendes Vollzugschaos mit unzähligen Gerichtsverfahren abgewendet werden könne.

### **18. Mai 2003: Abstimmungsmarathon mit enttäuschendem Ausgang**

Über nicht weniger als neun Vorlagen hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 18. Mai 2003 zu befinden. Nur zwei fanden dabei vor dem Stimmvolk Gnade, die anderen sieben – alles Volksinitiativen - wurden abgelehnt. Immerhin die Hälfte aller Stimmberechtigten liess sich von diesem Abstimmungsmarathon nicht abschrecken und gab seine Stimme ab.

Zustimmend äusserten sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nur zur Änderung des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (76 Prozent Ja-Stimmen) sowie zum Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (80,6 Prozent Ja-Stimmen). Da es sich dabei nicht um arbeitnehmerrelevante Themen handelt, hatte Travail.Suisse auf eine Parolenfassung verzichtet.

Abgelehnt wurde vom Stimmvolk die Volksinitiativen „Ja zu fairen Mieten“ (67,3 Prozent Nein-Stimmen), „für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit“ (62,4 Prozent Nein-Stimmen), „Gesundheit muss bezahlbar bleiben“ (72,9 Prozent Nein-Stimmen), „Gleiche Rechte für Behinderte“ (62,3 Prozent Nein-Stimmen), „Strom ohne Atom“ (66,3 Prozent Nein-Stimmen), „Moratorium Plus“ (58,4 Prozent Nein-Stimmen) und „für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot“ (68,4 Prozent Nein-Stimmen).

Die Stimmenden folgten der Abstimmungsempfehlung des Vorstands von Travail.Suisse damit bei der Volksinitiative „Strom ohne Atom“ und der Volksinitiative „für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot“ (Lehrstelleninitiative).

Die anderen Volksbegehren hatte der Vorstand bzw. die Delegiertenversammlung von Travail.Suisse unterstützt bzw. dafür Stimmfreigabe (Volksinitiative „für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit“) beschlossen.

### **19. Oktober 2003: Hugo Fasel und Meinrado Robbiani glanzvoll wieder gewählt**

Der dritte Abstimmungstermin des Jahres 2003 war den Wahlen in den National- und Ständerat gewidmet. Mit Hugo Fasel, der im Kanton Freiburg auf der Liste der CSP das zweibeste Resultat aller Gewählten erzielte, und Meinrado Robbiani, der im Kanton Tessin den ersten Platz der CVP-Liste belegte, ist Travail.Suisse auch künftig im Parlament vertreten.

## **10. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Gutes Medienecho**

2003 hat Travail.Suisse die Mitgliedsorganisationen und Medien regelmässig über seine Positionen zu arbeitnehmerrelevanten Politikbereichen informiert. Dies geschah vor allem über den Pressedienst (18 Ausgaben) und via Pressemitteilungen (ca. 50). Die Standpunkte von Travail.Suisse sind von den Medien jeweils sehr gut aufgenommen worden.

### **Infobroschüre „Clever“: neues Layout**

Im Jahre 2003 hat Travail.Suisse erstmals bei der Herausgabe einer neuen „Clever“-Broschüre eine Pressekonferenz durchgeführt. „Clever“ 10 „Arbeit auf Abruf“ hat sich damit eine grosse Resonanz in den Medien geschafft. Die Herausgabe der zehnten Nummer war zugleich verbunden mit einer Anpassung und Modernisierung des Layouts. Dieser Anpassung wurde auch „Clever“ 1 „Nach der Lehre auf Stellensuche“ unterzogen, die angesichts der Probleme der Lehrabgänger/innen auf dem Arbeitsmarkt neu herausgegeben wurde. Zusammen mit der SYNA-Region Ostschweiz wurde eine Werbeaktion für „Clever“ durchgeführt. Die Sektion Gossau war bereit, rund 10'000 Bestellkarten in die Briefkästen zu verteilen. Leider war der Erfolg bescheiden. Hingegen war ein anderes Projekt erfolgreich. Allen Berufsschulen der Schweiz hat Travail.Suisse zu Sonderkonditionen „Clever“ 1 „Nach der Lehre auf Stellensuche“ und „Clever“ 4 „Die Lehre meistern“ angeboten.

## **11. Bildungsinstitut für Arbeitnehmende ARC**

Zentrale Themen der Arbeit des Bildungsinstitutes ARC waren 2003 einerseits die Kurse für Teamleiter/innen und die Durchführung eines von der SUVA unterstützten Projektes zur interkulturellen Kommunikation am Arbeitsplatz. Erstmals hat ARC versucht, zielgruppenspezifische Kurse (Kurse für Frauen, für Teamleiter/innen und für Arbeitnehmervertretungen) über spezielle Kursblätter bekannt zu machen. Im November hat das Bundesamt für Kultur mitgeteilt, dass es die Subventionen für die kulturelle Erwachsenenbildung ab 2005 im Zuge des Sparwahns des Bundes um die Hälfte kürzen wird. Dabei werden fünf der sieben Organisationen, die bisher eine Unterstützung erhielten, gar nichts mehr erhalten. Darunter befindet sich auch ARC.

## **12. Hilfswerk Brücke · Le Pont**

### **Brücke · Le pont nach Freiburg umgezogen**

Seit Anfang Oktober hat Brücke · Le pont das Büro in der Stadt Freiburg. Damit ist das Hilfswerk von Travail.Suisse näher bei den Leuten, und es ist leichter erreichbar für Besucher/innen. Die neue Adresse lautet: Brücke · Le pont, Rue St-Pierre 12, 1700 Freiburg, Tel. 026 425 51 51, Fax 026 425 51 50; info@bruecke-lepont.ch; www.bruecke-lepont.ch

### **Neue Kontakte zu den Trägerorganisationen**

Das Jahr 2003 bescherte Brücke · Le pont neue Kontakte zu Mitgliedsorganisationen von Travail.Suisse. Die Teilnahme am Kongress von *transfair* in Biel ermöglichte es, Brücke · Le pont und ihre Entwicklungsarbeit zugunsten von ArbeiterInnen im Süden bekannt zu machen. Ein erstes Resultat war die Veröffentlichung eines Artikels über über Brücke · Le pont in der Revue der Angestellten Schweiz VSAM. Ähnliche Aktionen mit anderen Mitgliedsorganisationen von Travail.Suisse sind geplant.

### **Reise mit Travail.Suisse-Vertreter/innen nach Togo und Benin**

Über Ostern begleitete Brücke · Le pont eine Gruppe von zwölf Travail.Suisse-Vertreter/innen und KAB-Mitgliedern nach Togo und Benin. Sie besuchten mehrere Projekte, die von Brücke · Le pont finanziert werden, vor allem in den Bereichen ökologischer Landbau, Einkommensbildung, Spar- und Kreditwesen. Zurück in der Schweiz berichteten die Reisenden in ihren Regionen vom Erlebten mit Vorträgen und Artikeln in Lokalzeitungen.

### **Aktionen und Sammlungen**

Die Sammelkampagne im Mai 2003 stand unter dem Motto „Aus der Armut befreien“. Die Weihnachtsaktion wurde zugunsten von Landjugendlichen in Südbolivien durchgeführt. Auch 2003 haben viele Freiwilligen das Hilfswerk mit Verkaufs- und Sammelaktionen unterstützt.

### **Neue Team-Mitglieder**

Im Verlauf von 2002 sind zwei MitarbeiterInnen neu zum Team gestossen: Christoph Eichele, Ökonom, hat ein Teilzeitmandat für Mittelbeschaffung und Marketing. Véronique Bourquin, Soziologin, wurde Brücke · Le pont im Rahmen der Nachwuchsförderung von der DEZA für ein Jahr zur Verfügung gestellt.

## **13. Vertretung von Travail.Suisse in Kommissionen und Organisationen**

### **Sozialpolitik**

Eidgenössische Kommission für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung  
Mitglied: Martin Flügel

Eidgenössische Kommission für die berufliche Vorsorge  
Mitglieder: Martin Flügel und Vital G. Stutz

Auffangeinrichtung BVG, Stiftungsrat  
Mitglieder: Martin Flügel und Vital G. Stutz

Sicherheitsfonds BVG, Stiftungsrat  
Mitglieder: Martin Flügel und Vital G. Stutz

Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt SUVA  
Mitglieder: Hugo Gerber, Max Haas, Meinrado Robbiani, Vital G. Stutz

### **Arbeitsmarkt, Berufsbildung**

Eidgenössische Kommission für Konjunkturfragen  
Mitglieder: Susanne Blank und Vital G. Stutz

Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung  
Mitglieder: Susanne Blank und Hans Furer

Eidgenössische Arbeitskommission  
Mitglieder: Karl Eugster, Arno Kerst und Vital G. Stutz

Eidgenössische Kommission für Arbeitsmarktfragen  
Mitglieder: Susanne Blank und Vital G. Stutz

Eidgenössische Ausländerkommission  
Mitglied: Denis Torche

Eidgenössische Berufsbildungskommission  
Mitglieder: Karl Eugster und Bruno Weber-Gobet

Eidgenössische Fachhochschulkommission  
Mitglied: Franz Baumberger und Bruno Weber-Gobet

Vorstand Schweizerischer Verband für Erwachsenenbildung SVEB  
Mitglied: Bruno Weber-Gobet

Vorstand Gesellschaft CH-Q  
Mitglied: Bruno Weber-Gobet

Forum Weiterbildung  
Mitglied: Bruno Weber-Gobet

Eidgenössische Einigungsstelle zur Beilegung von kollektiven Arbeitsstreitigkeiten  
Mitglieder: Peter Allemann und Karl Eugster

### **Gleichstellungspolitik**

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen  
Mitglieder: Marianne Schnüriger und Suzanne Steiner-Weck

### **Weitere Organisationen und Kommissionen**

Eidgenössische Kommission für Bundesstatistik  
Mitglied: Susanne Blank

Expertenkommission Wirtschaftsstatistik  
Mitglied: Susanne Blank

Exekutivausschuss des Europäischen Gewerkschaftsbundes EGB  
Mitglieder: Hugo Fasel und Bruno Weber-Gobet

Geschäftsleitung Pro Familia Schweiz  
Mitglied: Martin Flügel

Union der Christlichsozialen  
Mitglied: Bruno Weber-Gobet

## 14. Mitgliederbestand der Mitgliedsorganisationen

Mitgliederbestand per 1. Januar 2003

SYNA	65'000
Organizzazione Cristiano-Sociale Ticinese	37'231
Hotel & Gastro Union	17'872
Angestellte Schweiz VSAM	17'569
transfair	15'477
Syndicats chrétiens interprofessionnels du Valais SCIV	6'442
Verband Angestellte der chemischen und pharmazeutischen Industrie VSAC	5'130
Schweizerischer Laborpersonal-Verband SLV	1'003
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten DROGA HELVETICA	443
Verband der Ungarischen Christlichen Arbeitnehmer/innen der Schweiz VUCAS	270
Schweizerischer Verband der Versicherungs-Inspektoren und –Agenten SVVIA	227
Verband Christlicher Tschechischer und Slowakischer Arbeitnehmer/innen der Schweiz VCTSA	112
Association des Assistants en Information Documentaire AAID	32
Total	166'808

## 15. Adressen

### Geschäftsstelle

Travail.Suisse  
Hopfenweg 21, Postfach 5775, 3001 Bern  
Tel. 031/370.21.11 Fax. 031/370.21.09 e-mail: [info@travailsuisse.ch](mailto:info@travailsuisse.ch)  
Homepage: [www.travailsuisse.ch](http://www.travailsuisse.ch)

### Mitgliedsorganisationen

SYNA  
Josefstrasse 59, Postfach, 8031 Zürich  
Tel. 01/279.71.71 Fax. 01/279.71.72 e-mail: [info@syna.ch](mailto:info@syna.ch)  
[www.syna.ch](http://www.syna.ch)

Angestellte Schweiz VSAM  
Rigiplatz 1, Postfach, 8033 Zürich  
Tel. 01/368.10.30 Fax. 01/368.10.59 e-mail: [info@vsam.ch](mailto:info@vsam.ch)  
[www.vsam.ch](http://www.vsam.ch)

Hotel & Gastro Union  
Adligenswilerstrasse 29/22, Postfach 4870, 6002 Luzern  
Tel. 041/418.22.22 Fax. 041/412.03.72 e-mail: [info@hotelgastrounion.ch](mailto:info@hotelgastrounion.ch)  
[www.GastroLine.ch](http://www.GastroLine.ch)

transfair – Christliche Gewerkschaft Service public und Dienstleistungen Schweiz  
Hopfenweg 21, Postfach, 3000 Bern 14  
Tel. 031/370.21.21 Fax. 031/370.21.31 e-mail:  
[zentrasekretariat@transfair.ch](mailto:zentrasekretariat@transfair.ch)  
[www.transfair.ch](http://www.transfair.ch)

Syndicats chrétiens interprofessionnels du Valais SCIV  
Rue de la Porte-Neuve 20, case postale 1312, 1951 Sion  
Tel. 027/329.60.60 Fax. 027/329.60.61 e-mail : [sciv.sion@bluemail.ch](mailto:sciv.sion@bluemail.ch)  
[www.sciv.ch](http://www.sciv.ch)

Organizzazione Cristiano-Sociale Ticinese OCST  
Via Balestra 19, 6900 Lugano  
Tel. 091/921.15.51 Fax. 091/923.53.65 e-mail:  
[segretariato.cantonale@ocst.com](mailto:segretariato.cantonale@ocst.com)  
[www.ocst.com](http://www.ocst.com)

Verband Angestellte der chemischen und pharmazeutischen Industrie VSAC  
Gerbergasse 26, 4001 Basel  
Tel. 061/261.45.45 Fax. 061/261.46.16 e-mail: [info@vsac.ch](mailto:info@vsac.ch)  
[www.vsac.ch](http://www.vsac.ch)

Schweizerischer Laborpersonal-Verband SLV  
Charlotte Rothenbühler, Präsidentin  
c/o er AG, Fabrikstrasse 10, 3176 Neuenegg  
Tel. 031/377.23.22 Fax. 031/377.24.22 e-mail:  
[charlotte.rothenbuehler@wander.ch](mailto:charlotte.rothenbuehler@wander.ch)

Schweizerischer Verband angestellter Drogisten DROGA HELVETICA  
Gerbergasse 26, Postfach 644, 4001 Basel  
Tel. 061/261.45.45 Fax. 061/261.46.14 e-mail: [info@vsac.ch](mailto:info@vsac.ch)

Schweizerischer Verband der Versicherungs-Inspektoren und –Agenten SVVIA  
Felix Roth, Präsident  
Heidenstrasse 40, 4141 Münchenstein  
Tel. 061/411.07.71

Verband der Ungarischen Christlichen Arbeitnehmer/innen der Schweiz VUCAS  
Postfach 4132, 8022 Zürich  
Tel. 01/720.81.45

Verband Christlicher Tschechischer und Slowakischer Arbeitnehmer/innen der  
Schweiz VCTSA  
Schlosstalstrasse 54, 8406 Winterthur  
Tel. 052/203.83.11

Association des Assistants en Information Documentaire AAID  
Frédéric Jacot, Cité Vieusseux 12, 1203 Genève  
Tel. 022/345.86.70